

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Preis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei langfristigen Aufträgen übernehme wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei sonstigen Entzügen, ob Konturgen hinwärtig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 18 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 151 | Altensteig, Montag den 1. Juli 1929 | 52. Jahrgang

### Räumung der Koblenzer Zone am ersten September

Köln, 1. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Koblenz: Die Räumungsvorbereitungen der Befehlungsbehörde in Koblenz und Ehrenbreitstein scheinen, festerem Vernehmen nach, doch von größerem Umfang zu sein, als es anfangs den Anschein hatte. Der Oberkommandierende General der Befehlungsgruppen im Rheinland hat seine gesamten Maßnahmen auf eine Räumung der Koblenzer Zone zum 1. September eingestellt. Wie wir hören, sollen bereits in den nächsten 14 Tagen zwei Regimenter in die Heimat abtransportiert werden. Es handelt sich um die beiden französischen Hauptregimenter, die in Koblenz stehen, und zwar um ein Infanterie- und ein Artillerieregiment. Für die frühzeitige Räumung der Koblenzer Zone scheint weniger der Stand der Verhandlungen und die Ratifizierung des Young-Planes als die Tatsache maßgebend zu sein, daß die Koblenzer Zone sowieso nach dem Versailler Vertrag am 10. 1. 1930 geräumt werden müßte. Bei den nun in Fluß kommenden Räumungsvorbereitungen soll auf französischer Seite auch die rein praktische Erwägung eine Rolle spielen, daß eine Räumung der zweiten Zone bis zum 1. September die hier abrückenden Befehlungsangehörigen nicht der gleichen durch die Winterlätze bedingten Unannehmlichkeiten aussetze wie das damals bei der Umstellung der Befehlungsgruppen der ersten Zone nach Frankreich der Fall gewesen ist.

### „Observer“ fordert Rheinlandräumung

London, 30. Juni. „Observer“ sagt in einem Leitartikel: Die öffentliche Meinung Englands ist bereits ungeduldig geworden. Zweifellos hat die Frage der Rheinarmee der Regierung bei den Parlamentswahlen Stimmen gefochten. Man wird sagen, daß Eile verhängnisvoll ist und daß eine Räumung am 31. August unmöglich sei. Wir glauben das nicht. Zehn Wochen genügen bei gutem Willen vollaus, um eine Armee abzudeckeln. Auf zwei Wochen früher oder später kommt es nicht an, aber es kommt darauf an, daß ein endgültiges Datum für die Zurückziehung der letzten britischen Soldaten vom Rhein festgesetzt und noch während der jetzigen kurzen Parlamentsession bekanntgegeben wird. Wir wünschen dringend, mit dieser Frage mit unseren Freunden in Paris und Brüssel gemeinsam zu handeln, aber wir können nicht ihrer Willen weiterhin die tiefsten Gefühle unserer Freunde in Berlin verwunden. Großbritannien muß seine Truppen zurückziehen, wenn möglich mit Frankreich und Belgien. Wenn nicht, dann allein.

### Industrie- und Handelstag zur Reparationsfrage

München, 29. Juni. Der Hauptauschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages, der unter dem Vorsitz seines Präsidenten Franz v. Mendelssohn zusammengesetzt ist, hat einstimmig eine Entschließung gefaßt, die die folgenden Gesichtspunkte betont: Die Deutschland auferlegten Summen überschreiten beträchtlich das Maß dessen, was die deutsche Volkswirtschaft unbedeutend aus eigener Kraft leisten kann. Die Maßnahmen, die nach dem Plan von der deutschen Volkswirtschaft die Gelassenheit ertönen sollen, die die Uebertragung von Zahlungen ins Ausland mit sich bringt, können ihr Ziel nur dann erreichen, wenn stets beachtet wird, daß Reparationsleistungen und Uebertragungen nur aus Wirtschaftserlösen durch deutsche Ausfuhr möglich sind, also auch eine gesteigerte Bereitwilligkeit der Nachbarländer voraussetzen, deutsche Waren abzunehmen. Für die Würdigung des Planes im ganzen ist es von höchster Bedeutung, ob mit ihm die abschließende Gesamtliquidierung des Krieges verbunden und erreicht werden wird. Eine solche Gesamtliquidierung verlangt insbesondere, daß die Politik der Diskriminierung, der Wände und Kontrollen endgültig verlassen wird, d. h. vorbedachte Räumung bzw. Rückgängigmachung aller Maßnahmen zur Beschlagnahme und Liquidation deutscher Güter.

### Die abschlägige Antwort Amerikas

Ministerrat in Paris

Paris, 29. Juli. In dem unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehaltenen Ministerrat wurde der Bericht des französischen Botschafters in Washington über den von ihm im Auftrag der Regierung unternommenen Schritt bei dem amerikanischen Staatssekretär mitgeteilt. Die Regierung hat sofort die Kammerausschüsse für Finanz- und auswärtige Angelegenheiten zusammenberufen. Wie verlautet, soll die amerikanische Regierung den auf Anregung der französischen Kammer ausgesprochenen Wunsch nach einer Verlegung des Termins der Zahlung für die Meeresbesätze ablehnend beantwortet haben.

Paris, 30. Juni. Die Finanzkommission und die auswärtige Kommission der Kammer wurden von dem Ministerpräsidenten, dem Außenminister und dem Finanzminister logisch mit dem Inhalt der amerikanischen Note befaßt. Beide Kommissionen nahmen sie zur Kenntnis und erklärten, daß sie nichts hinzuzufügen hätten. Es wurde davon abgesehen, die Note dem Plenum der Kammer zur Kenntnis zu geben, da diese Verlesung eine neue, in diesem Augenblick unzumutbare Kundgebung hätte nach sich ziehen können. Die amtliche Verlautbarung über die Antwort der Washingtoner Regierung hat folgenden Wortlaut:

Der Botschafter Frankreichs bei den Vereinigten Staaten hat beim amerikanischen Staatssekretär Stimson die Mission ausgeführt, mit der er von seiner Regierung betraut worden war. Nachdem er mit Nachdruck die Gründe entwickelt hat, welche in dem Telegramm der französischen Regierung ausgesprochen sind, hat er gebeten, daß das Datum für den Beschlusstermin vom 1. August zurückgestellt werde. Der amerikanische Staatssekretär hat mit schärfster Bewegung darauf hingewiesen, daß er als alter Freund Frankreichs mit französischem Blut in den Adern drei Jahre lang am Eintritt seines Landes in den Krieg gearbeitet habe, und daß er sich selber im Alter von 50 Jahren zum Kriegsdienst gemeldet und den ganzen Feldzug mitgemacht habe. Er hat hinzugefügt, daß die von der französischen Regierung gestellten Fragen im Anschluß an die Presse-Informationen über die Sitzung der französischen Kammer vom amerikanischen Kabinett geprüft worden sind. Was die eigentliche Frage anbelangt, so hat er erklärt, daß die Verlesung dem Präsidenten nicht die Vollmacht gebe, den Beschlusstermin einer Schuld zu verschieben, und daß übrigens die Resolution vom 19. Juni d. J. ihm diese Vollmacht entzogen hätte, wenn er sie befehlen hätte. Was die Einberufung des Parlaments betreffe, so hat Herr Stimson bemerkt, daß alle Senatoren und Abgeordneten in alle Eile zurücktreten müßten; viele sogar, besonders der Präsident der Kammer, befänden sich außerhalb der Grenzen Amerikas, und die Schwierigkeiten, denen man bereits hinsichtlich einer wenn auch nur bedingten Vertagung, wie sie in der Resolution vom 19. Juni enthalten ist, begegnet sei, machten es unmöglich, eine dem Wunsche Frankreichs gemäße Abstimmung zu erzielen. Herr Stimson hat mit Betrübnis festgestellt, wie sehr die öffentliche Meinung in Frankreich verwirrt sei und daß es in Amerika nicht anders sei. Die öffentliche Meinung Amerikas sei tatsächlich der Auffassung, daß die Vereinigten Staaten sich gegenüber Frankreich freundschaftlich verhalten hätten, da sie durch ein Abkommen von 1928 in Wirklichkeit auf die von Frankreich gegenüber dem amerikanischen Schahamt während des Krieges eingegangene Schuld verzichtet und die Verpflichtungen Frankreichs auf die Nachkriegsschuld beschränkt hätten.

### Neues vom Tage

Neue Bestimmungen über die Krisenunterstützung

Berlin, 29. Juni. Wie bereits angekündigt, hat der Reichsarbeitsminister nunmehr durch Erlass vom 29. Juni 1929 die Krisenunterstützung neu geregelt. In Anlehnung an die Regelung, die vor dem Februarerlass galt, zählt der neue Erlass wieder die Berufe einzeln auf, deren Angehörige grundsätzlich oder durch Verfügungen der Landesarbeitsämter Krisenunterstützung erhalten können. Im großen und ganzen ist bezüglich der zugelassenen Berufe keine Änderung eingetreten. Die Unterstützungshöchstdauer beträgt aber wie vor der Winterregelung wieder 39 Wochen, für Arbeitslose über 40 Jahre 52 Wochen. Arbeitslose unter 21 Jahren sind bis auf weiteres grundsätzlich von der Krisenunterstützung ausgeschlossen.

Die französische Antwort

London, 29. Juni. In amtlichen Kreisen Londons ist, wie der „Daily Telegraph“ feststellt, die Ansicht vertreten worden, daß die französische Regierung in ihrer Antwort sich der Sache nach, wenn auch widerwillig, mit der Zusammenkunft der Konferenz in London abfindet. In dem Leitartikel, der auch von der Voraussetzung ausgeht, daß

durch die Antwortnote der Streit um den Tagungsort erledigt ist, begrüßt das Blatt, daß die Konferenz in der Londoner Atmosphäre abgehalten werden wird und daß ihr Vorsitzender ein Premierminister sein werde, der in der Lage sei, einen maßgebenden Einfluß bei der Erörterung von Fragen auszuüben, die wahrscheinlich zu scharfen Meinungsverschiedenheiten führen würden, und zwar werde die Frage der Rheinlandräumung wohl den Angelpunkt der Konferenz bilden.

Die Befehung der Rumancia gerettet

London, 29. Juli. (Reuter.) Einer Meldung der Britischen Admiralität zufolge hat das britische Flugzeugmuttergeschiff „Eagle“ das vermisste spanische Ozeanflugzeug in der Nähe der Azoren aufgefunden und an Bord genommen. Die Besatzung ist gesund und wohlbehalten. Der „Eagle“ ist nach Gibraltar unterwegs. Die Besatzung des Flugzeuges besteht aus Major Franco, Kapitän Ruiz de Uda, Major Gallarza und dem Mechaniker Madaraga.

Ein Erfolg des deutschen Flugzeugbaues

Berlin, 30. Juni. Die Tatsache, daß der spanische Ozeanflieger Franco und seine Kameraden nach 7 1/2 tägigem Treiben auf dem Ozean jetzt mit samt der Maschine wohlbehalten geborgen wurden, verdient besonders in Deutschland mit großer Genugtuung verzeichnet zu werden. Nie zuvor hat bisher je ein Flugboot eine derartige Belastungsprobe aushalten können, wie der von den Spaniern benutzte Dornierboot. Er trug seine Besatzung mehr als eine Woche lang auf den Wellen des atlantischen Ozeans, bis die Rettung kam. Dabei muß daran erinnert werden, daß vor einigen Tagen gerade in der Gegend der Azoren heftige Stürme herrschten, so daß in Flugkreisen schon die Hoffnung auf Rettung aufgegeben wurde. Drei Tage lang trieb sich einmal der italienische Flieger Locatelli auf dem Meere, seine Dorniermaschine rettete ihn vor dem Untergang. Aber die 7 1/2 Tage Francos und seiner Leute stellen zweifellos einen Rekord mit bezug auf die Seertüchtigkeit von Flugzeugen dar.

Kabinettskrise in Japan

London, 29. Juli. Im japanischen Kabinett ist es, wie Reuter aus Tokio meldet, zu einem Konflikt zwischen dem Kriegsminister und seinen Kollegen gekommen, der zu einer Kabinettskrise zu führen scheint. Den Anlaß gab die geplante Veröffentlichung des Regierungsberichtes über das Bombenattentat in Mukden, das im Juni 1928 den Tod Tschanghollins herbeiführte. Der Bericht rechtfertigt den japanischen Staat von allen Anschuldigungen, erteilt aber dem Verhalten gewisser hochgestellter japanischer Offiziere einen scharfen Tadel.

### Flugbootunglück auf dem Bodensee

Friedrichshafen, 30. Juni. Das dem Bodensee-Aero-Club, einer Gesellschaft, gehörige Flugboot verunglückte bei einer Landung am Samstag dadurch, daß der Pilot, der gegen Westen bei glatter See in der Nähe von Lindau nach einem Rundflug landen wollte, von der Sonne stark geblendet wurde und sich dadurch beim Abfangen der Maschine verhängte. Das Flugboot geriet mit dem Bug unter Wasser und überschlug sich, wobei das Vorderende des Bootes mit dem Pilotensitz abriß und unterging. Dadurch konnte das Wasser so schnell in die Passagierkabine eindringen. Während zwei Fluggäste fast unverletzt gerettet werden konnten, ertranken drei andere Fluggäste sowie der Führer des Flugzeuges und der Flugleiter der genannten Gesellschaft, Hasse.

Der Todessturz in den Bodensee. — Der Kapitän eines Dampfers lehnte Hilfe ab

Friedrichshafen, 1. Juli. Zu dem schweren Flugbootunglück, das sich am Samstag auf dem Bodensee vor dem Augen vieler Hunderte Ausflügler in der Bucht zwischen Lindau und Bad Schachen ereignet hat, und bei dem fünf Personen ums Leben gekommen sind, meldet der „Montag“ noch ergänzend: Wahrscheinlich hat der Pilot die Wasserhöhe falsch taxiert, denn das Flugzeug sauste mit starkem Anprall aufs Wasser, überschlug sich nach vorn und schwamm dann keloben. Sofort eilten Motorboote, Segler und Ruderboote von dem wenige Minuten entfernten Bad Schachen nach der Unfallstelle. In diesem Augenblick passierte der Bodenseedampfer „Baden“ in etwa 100 Meter



Entfernung die Unglücksstelle. Laute Hilferufe drangen noch aus dem sinkenden Flugzeug heraus. Kuderer fuhr an den Dampfer heran und erludte um schnelle Hilfe. Der Führer des Dampfers lehnte aber jede Hilfe ab und fuhr unter den Schreidensrufen der Zuschauer zur Landungsstelle in Bad Schachen. Die Empörung, die dem Kapitän entgegenstrebte, veranlaßte diesen nun doch, zur Unfallstelle zurückzukehren. Es war aber zu spät — das Flugzeug war inzwischen versunken. Nach Aussagen von Sachverständigen hätte sofortige Hilfe durch Auswerfen von Stahltrössen und Abschleppen des verunglückten Flugzeuges sicher den Tod der übrigen Insassen verhindern können.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 1. Juli 1929.

Der gestrige Sonntag brachte verschiedene Gewitterregen, nachdem der Samstag sich durch herrliches Wetter ausgezeichnet und die Heuernte einen schönen Schritt vorwärts gebracht hatte. Die vom Motorportklub Ragoldtal veranstaltete Kriegsbesichtigungsreise nach Naumburg litt einerseits etwas unter diesem Wetter, bei der großen Zahl von Wagen war es aber ein Vorteil, daß kein Staub die Fahrt trübte. Die Fahrt der über 40 Fahrzeuge umfassenden Autokolonne erregte überall großes Aufsehen und nahm ohne jeden Unfall für alle Teilnehmer einen sehr befriedigenden Verlauf. Trotz des vielen Regens konnte der hiesige Turnverein abends im Stadtpark unter den Eichen ein Sommerachtsfest veranstalten und befriedigend zu Ende führen. Eine erstrebte große Turnerschar marschierte unter den Klängen der Stadtkapelle zum Stadtpark, wo sich viele Schaulustige einfanden.

Freistunden und Sommerachtsfest. Der Turnverein hatte auf den gestrigen Sonntag allerhand Veranstaltungen festgelegt. Der ganze Sonntag stand unter dem Zeichen der Leibesübungen. Die beiden Veranstaltungen haben sicher unter der Einwohnerschaft den Wert derselben für den einzelnen, wie für unsere Volksgesundheit deutlich charakterisiert. Welche harmonische Körperbildung, welcher wohlthuender Einfluß auf Körper und Geist, welcher Energieentfaltung der jugendliche Körper in seinen Entwicklungsjahren unter dieser jahrgemäßen Pflege unterworfen ist, wird dem Aufsehenstehenden wieder klar geworden sein. So bot sich ein Bild wertvollen Schaffens in frisch-fröhlichem Gewände, das allgemeiner Unterstützung wert ist. Der Wettergott schien zu trüben und fast schien es, als ob alles in Raß jerrinnen sollte. Das Wetter beeinträchtigte die Abhaltung teilweise. Zum friedlichen Wettkampf, das eine gewisse Vorbereitung für das Heilbronner Landesturnfest sein sollte, trat morgens für unsere Altensteiger Verhältnisse die äußerst stattliche Zahl von 55 Turnern an. Die Turnhalle war zur Abwechslung klein. Dank der vorzüglichen Vorbereitung seitens des Turnwarts und des Kampfrichters wickelte sich die Abnahme trotzdem rasch ab. Man konnte sehr gute Leistungen in Geräte wie im Volksstümchen sehen, man konnte aber auch die erste wichtige Tatsache feststellen, daß ein Streben, ein Aufgehen des ganzen Menschen da war, ein frohes Schaffen. So zog sich durch die Veranstaltungen der Faden der Harmonie. Um 11 Uhr fand der angefündigte Stadtlauf, vielmehr Staffettenlauf in zwei Staffeln statt, 68 Turner beteiligten sich an demselben. Kleintanzen schloßen den Ablauf an und mit Interesse verfolgte die Einwohnerschaft denselben durch sämtliche Straßen der Stadt, auch die obere Stadt, das sonstige Stiefkind. In 9.35 bzw. 9.36 Min. ließen die

zwei Staffeln ein und mit diesem guten Ergebnis hat die Vormittagsveranstaltung ihr Ende erreicht. Der Nachmittag war mit bangem Hoffen und Schauen ausgefüllt. Doch trotzdem stellte sich bis gegen 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr unter den trefflichen Klängen der Stadtkapelle wieder eine große Zahl Teilnehmer zum Sommerachtsfest ein. In großem Zuge gingen zum Stadtpark, zu dem Plätzchen „Wo gen Himmel Eichen ragen“ und wo ein Brunnen in wundervollem Glanze erstrahlte, unter dem selbst Häslein und Zwerglein Schutz suchten; kurz gesagt zum „Klein-Waldbad“. Das schnippige Wetter hat die Vorbereitungen ein klein wenig beeinträchtigt, doch bald glänzte der Stadtpark in Rampenschein. Das Programm wies des Guten zu viel auf. Freilübungen, Stabhochsprünge, Reigen, Volkstänze, Tischsprünge, Bartenturnen der Musterriege etc. und eingelegte Musikstücke der Stadtkapelle sorgten für Abwechslung. Der eingeschränkte Platz war für die vielen Turner zu klein und so konnten sich die Freilübungen der ca. 70 Turner nicht ganz so entwickeln, wie sie es verdient hätten. Die Ausführungen der Turner und Turnerinnen in ihren turnerischen Teilen, Reigen und Volkstänzen, waren gut ausgeführt und verdienen alle Anerkennung. Ganz besonders verdient die städtische Musterriege von 28 Turnern zum Heilbronner Turnfest mit ihrem tüchtigen Turnwart Kicherer an der Spitze in ihrem Bartenturnen alle Anerkennung. Manches gibt's ja noch zu seilen. So wickelte sich das zweite Sommerachtsfest wieder für alle Teilnehmer wohlbedient ab und es ist zu wünschen, daß diese Veranstaltung schon im Zeichen des Fremdenverkehrs immer mehr ausgebaut wird. Die finanzielle Seite dürfte dann auch zu berücksichtigen sein. Die Preisverteilung vom Wettkampfe wurde kurz gehalten. Das erfreuliche Resultat folgt nachstehend:

**Altkl. Geräte-Siebenkampf:** 1. Ernst Seeger, 125 Punkte, 2. Karl Maier, 108<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P., 3. Fritz Königler, 107<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P., 4. Paul Stähle, 103<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P., 5. Wilib. Kille, 100<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P., 6. Theo Schittenheim, 100<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P., 7. Franz Schumacher, 93<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P., 8. Heinz Kellhofer, 93 P., 9. Nikolaus Bish, 87 P.

**Altkl. vollst. Fünfkampf:** 1. Fritz Bauer, 81 Pte., 1. Rud. Müller, 81 P., 2. Hans Grüner, 78 P., 3. Emil Pieher, 78 P., 4. Erich Kirsch, 5. Albert Moser, 6. Josef Wilhelm, 7. Franz Würthen, 8. Toni Jögler, 9. Erwin Schwent, 10. Paul Hartmann, 11. Karl Weim.

**Jugendturner, Geräte-Siebenkampf:** 1. Fritz Kohler, 119 P. (Schneiders S.), 2. Eduard Kicherer, 117 P., 3. Otto Armbruster, 88 P., 4. Eugen Balz, 77 P., 5. Fritz Sprenger, 73 P., 6. Wilib. Koh, 69 P., 7. Karl Müller, 68 P.

**Jugendturner, vollst. Fünfkampf:** 1. Otto Theuerer, 98 P., 2. Otto Günther, 95 P., 3. Heinz Bürkle, 91 P., 4. Hans Hüpler, 5. Herm. Löcher, 6. Josef Müller, 6. Fritz Armbruster, 7. Christ. Reinhardt, 8. Arthur Niederer, 9. Karl Heßler, 10. Friedr. Schabbe.

**Jugendturner (jüngere), gemischter Fünfkampf:** 1. Karl Kohler (Seifers S.), 78 P., 2. Wolfgang Lutz, 74 P., 3. Herm. Dürr, 73 P., 4. Hans Löcher, 5. Rud. Heßler, 6. Erwin Heßler, 7. Rich. Sieber, 8. Otto Kalmbach, 9. Fritz Seeger, 10. Paul Roth, 11. Richard Kohler, 12. Karl Brenner, 12. Erwin Lutz, 13. Paul Dürschel, 13. Wilib. Eberhardt.

**Berned, 1. Juli. (Gut abgelassen.)** Am Samstag abend gegen 7 Uhr stürzte in der Kurve beim Rathaus durch Auffahren auf eine Holzboje ein Motorradfahrer von Martinsmoos, der seinen jüngeren Bruder auf dem Sozius mit sich führte. Beide fielen vor einen dort stehenden Heuwagen, ohne größeren Schaden zu nehmen. Der Fahrer selber soll, wie sich erst später herausstellte, einen Schlüsselbruch davongetragen haben, während sein Bruder leichtere Verletzungen am Kopfe erlitt. Auch das Motorrad wurde nur wenig beschädigt.

**Walldorf, 29. Juni. (Rehbock im Dorf.)** Dieser Tage kam ein Rehbock, der anscheinend gejagt wurde, ins Dorf, rannte durch Menschen durch und im Harnisch gegen einen Gartenzaun, der zertrümmert wurde, und blieb tot dort liegen. Dieses Vorkommnis lockte natürlich viele Neugierige an.

— Unzulässigkeit der Ausstellung von Glückspielautomaten. Amlich wird uns gemeldet: Ein im Mai 1928 ergangenes Reichsgerichtsurteil hat hinsichtlich der Glückspielautomaten allgemein ausgesprochen, daß eine rechtliche Zulassung dafür spreche, den Automaten als Glückspielapparat anzusehen, wenn er an einem öffentlichen Orte, z. B. in einem Gasthause, zur Benutzung des Publikums aufgestellt und mit Gewinn für den Aufsteller betrieben werde. Da letzteres stets der Fall sein wird, sehen sich also Gast- und Schankwirte und Inhaber von öffentlichen Vergnügungstätten der Gefahr aus, angezeigt und bestraft zu werden, wenn sie die Ausstellung von Glückspielautomaten in ihren Räumen noch weiter dulden. Neuerdings haben die Automatenhersteller versucht, die Glückspielgegenstände in mehr oder weniger lose Verbindung mit einem Warenlieferungsautomaten zu bringen. So sind in den letzten Monaten vielfach ausländische Apparate „Mini“, „Rorwell-Mills“, „Bild-Rite“ aufgetaucht, die ein Spiel mit Aussicht auf Gewinn von Spielmarken und daneben noch die Möglichkeit bieten, eine Rolle Pufferminen zu erhalten. Es liegen bereits Gutachten Sachverständiger und gerichtliche Erkenntnisse vor, daß diese Apparate Glückspiele sind. Das Württ. Landeskriminalpolizeiamt schreibt deshalb auch gegen die Ausstellung derartiger Apparate ein.

— Calw, 28. Juni. In der gestrigen Gemeinderatssitzung fand die Beratung des städtischen Haushalts statt. Stadtschultheiß Götner leitete die Beratung mit einigen Erläuterungen ein. Er hob die Punkte hervor, die von ungünstigem und günstigem Einfluß auf den Abgang des Etats gewesen seien. Als ungünstige Posten wurden aufgeführt der Aufwand für das Futzorgewesen, das im Vorjahr 15 000 Mark und heuer 26 000 Mark erfordere, der Rückgang der Schlüsselanteile, der sich mindestens auf 10 000 Mark beziffere, die kleinere Ueberweisung der technischen Werke an die Stadtspitze mit einem Weniger von 5000 Mark, die Unterhaltung der Straßen und Wege mit einem Mehr von 8000 Mark, der größere Aufwand auf die Volksschule durch Schaffung von zwei weiteren Stellen, die größeren Auslagen für die Pensionstafel mit einem Mehr von 3000 Mark und der Mehraufwand für die Farrenhaltung mit 1800 Mark. Verbesserungen sind eingetreten bei der Amtskörperschaftsumlage um 15 000 Mark, bei dem Schuldenungsplan um 8000 Mark, bei dem Aufwand auf die höheren Schulen mit einer Wenigerausgabe von 8000 Mark, was von der Erhöhung der Schulgelder herrührt, bei der Gewerbesteuer um 3000 Mark, bei dem Wald mit 6000 Mark und bei der Steuereinnahme aus Bier mit 2000 Mark. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 378 635 Mark, die Ausgaben auf 242 225 Mark, der Abmangel auf 245 590 Mark. Gegenüber dem Vorjahr ist der Abmangel um 12 000 Mark verringert. Die Verwaltung schlägt trotzdem eine Erhöhung der Gemeindeumlage von 20 auf 22 Prozent vor und zwar waren hierzu zwei Gesichtspunkte maßgebend, vor allem die Unsicherheit über die Höhe der neuen Gewerbesteuer und der weitere Umstand, daß unter keinen Umständen ein Abmangel in das neue Geschäftsjahr hinübergenommen werden dürfe, da damit zu rechnen sei, daß die Gewerbesteuer zurückgehen werde, auch dürfe nicht außer acht gelassen werden, daß man mit einem kommenden Steuervereinbarungsgesetz und mit einem neuen Abgabebeitrag rechnen müsse. Durch letzteres Gesetz werde für die Stadt eine sehr fühlbare Belastung eintreten. Für die nächsten Jahre ergeben sich für die Gemeinden wenig günstige Aussichten. Der Vorliegende schlägt deshalb vor, die Gemeindeumlage entweder auf 22 Prozent oder auf 21 Prozent festzusetzen, in letzterem Falle aber die Lichtstrompreise um 5 Pfg. und den Gaspreis um 1 Pfg. zu erhöhen. Nach ausgiebiger Aussprache wurde beschlossen, eine Gemeindeumlage von 21 Proz. zu erheben und die Erhöhung der Gas- und Strompreise zunächst zurückzustellen. Aus dem Gesamtkataster soll der Abmangel mit 215 363 Mark gedeckt werden, zur Abdeckung des Restes mit 30 227 Mark soll ein Zuschuß aus dem staatlichen Ausgleichsfond in gleicher Höhe nachgesucht werden. — Ein Gesuch, die Festschneiderei durch einen Tierarzt und nicht durch einen Laien ausüben zu lassen, fand keine Unterstützung bei dem Gemeinderat, da der jetzige Fleischerbeschauper seinen Dienst gut versteht und schon länger als hiesiger Beamter angestellt ist. — Der Besitzer der Autoline Calw-Würzburg-Agenbach erhält wiederum einen jährlichen Beitrag

## „Die blonde Bonizetta“

Roman von Beatrice von Winterfeld-Blaten  
Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6  
(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Bonizetta reichte ihm den Schwert, silbernen Degen mit Ahnweib zum Willkommenstrunk und dachte kopfschüttelnd:

„Sollen denn die Karren nicht alle werden hier? Das ist nun schon der dritte heute.“

Dann setzten sie sich mit dem Gast an den schweren Eibentisch, und der erzählte den lauschenden andern, eifrig dazuweisend in die Schüssel langend, von dem lustigen Leben auf der Wandstron, von den Kriegen draußen im Bannland zwischen Kaiser und Kaiser, und von dem großen Befehlgen drüben im Osten in der sandigen Mark Brandenburg, wo der große Baldeemar gestorben.

Dazwischen aber wanderte stetig sein Blick hinüber zu Bonizetta, die ruhig in ihrer herben Schöne den Hausfrauensitz am oberen Ende der Tafel inne hatte und von all seinen stummen Huldigungen nichts zu merken schien.

„Ihr müßt bald auch einmal zu uns hinüber auf die Wandstron kommen.“ jagte er jetzt fröhlich, seinen Becher leerend, zu Will gewandt, der ihm gegenüber saß. — „Meine Mutter wird sich freuen, die Gräfin von Are begrüßen zu können. Ebenso meine Schwester Armtrud. Wart ihr nicht mit Rechtbild zusammen im Kloster Mariental, die alte Gräfin?“ wandte er sich jetzt an Bonizetta.

Die nickte eifrig.

„Freilich war ich das. Auch mir würde es Freude machen, die Heimat Rechtbilds kennenzulernen. Doch ist es ein weiter Weg, und mit meinem Reiten ist es noch schlecht bestellt.“

Gerat Gerhart war Feuer und Flamme.

„Dann fehr ich's Euch, Gräfin. Gleich morgen fanges wir an.“

Da drehte Will sich jäh herum und jagte rauh:

„Wenn Bonizetta reiten lernen will, so sind wir

doch wohl die nächsten dazu, es ihr beizubringen.“

„Küßt ich auch meinen.“ lachte der andere. „Doch scheint Ihr's bisher verjäumt zu haben.“

„Sie hat nicht Zeit gehabt.“ lachte der alte Theodorich. „So gar viel zu schaffen gehabt bisher.“

„So, was denn?“ forschte neugierig Graf Gerhard. Da stieg dem Will eine Blutwelle ins Gesicht.

„Jetzt wird sie's dem hochmächtigen Karren erzählen, was für eine Bauwirtschaft sie hier vorgefunden hat.“ Und es lachte in ihm.

Bonizetta aber hob den Kopf und sah den jungen Ritter von der Wandstron ruhig an:

„Ich meine, wenn er nur in eine Wirtschaft kommt, so gibt's halt manches zu lernen, was er früher im Kloster nicht gelernt. Gueter Rechtbild wird's auch noch so gehen, fragt sie nur hernach! Da bleibt keine Zeit zur Kurzweil und zum Reiten in den Wald.“

Aus Wills Augen schoß ein kurzer, dankbarer Blick auf das Mädchen.

Aber die sah es nicht. Mit Kraftto redete sie jetzt vom Schützenfest zu Ahnweib, während Graf Gerhard dem Alten von seiner letzten Ahenjahrt gen Wiltu berichtete.

Die Knechte und Knechtchen, die unten an der Tafel gesessen, waren schon lange herausgegangen, Arjel lag wieder einmal an der Tisch — so sahen nur noch die fünf im halbdunkeln Saal, während von draußen durch die offenen Fenster die Dämmerung letzte geschlichen kam und der Abendwind weich in den Väanden im Hofe rauschte.

Kraftto räumte die Hinsteller vom Tisch und steckte die Fackeln in die Efenränge an der Wand. Bonizetta aber hatte sich zurückgelehnt im Armstuhl und sah ernst und schweigend auf die redenden Männer.

Im stillen verglich sie einen mit dem andern. Der geschmeidige, unaufhörlich redende Gerhard erschien ihr wie eine unruhige Ufster. Sie konnte sich kaum vorstellen, daß dies der Bruder ihrer stillen, janzten Rechtbild sein sollte. Ihn gegenüber der tolle Will saß regungslos. Die Stirn gekrauß, das blonde Haupt schwer in die Hand gestützt, starrte er schweigend in seinen vollen Pumpen.

„Was hat denn der Will heute eigentlich bloß?“ lachte Gerhard. „Zut ja, als sei ihm der Betzen verbohelt. Das kennt man ja sonst nur beim Kraftto.“

Kraftto schwarze Augen blitzten.

„So wollen wir heute die Rollen tauschen, Wilt! Was gilt's? Heute nacht will auch der Kraftto mal lustig sein!“

„Recht so,“ schnurrte die alte. „Dich lachen sehen, Bub, wird uns selten zuteil! Es lebe die Feind!“

Da flangen die Pumpen aneinander, mit hellem, lustigem Klang.

Bonizetta schob ihren Stuhl zurück und stand auf.

„Ich will nur noch einmal nachschauen, ob das Gastzimmer in Ordnung ist. Gute Nacht alle zusammen.“

Da war sie auch schon aus der Tür.

Drinnen aber lachten und zechten die Männer weiter. Gerade wollte Bonizetta die Stiege hinabsteigen, da schon im Halbdunkel lag, als Will vor ihr stand.

„Du brauchst dich nicht fürchten — er und er lacht rauh, als sie ein wenig zurückfuhr, denn sie hatte sich kommen nicht gehört — „Ich rähre die Gräfin von Are nicht an. Nur eines will ich dir sagen,“ und seine Stimme klang jetzt heiser, wie erlicht vor Born, „du reitest morgen nicht mit diesem Affen von der Wandstron. Hörs du?“

„Sie sah ihn erstarrt an.“

„Aber, Will, was hast du denn? Das ist doch mein Sache und nicht die deine.“

„Die Sache der Gräfin von Are wird auch sein die meine sein. Wenn du reiten lernen willst, so ist mir dazu da. Verstanden?“

Stolz warf sie den Kopf zurück.

„Ich weiß nicht, was du redest, Will. Darf ich nicht mehr tun und lassen, was mir beliebt? Gib mir den Weg frei!“

Stoßweise ging sein Atem.

„Nicht eher, als bis du mit dein Wort gibst, nicht mit diesem Laffen zu reiten.“

„Du hast ja schöne Titel für deine Gäste,“ lachte sie, „was aber das Reiten anbetrifft, so hängt das von meinem Willen ab und nicht von deinem.“

„Bonizetta,“ und er sah sie hart am Handgelenk, „du reitest nicht.“

Und er wußte nicht, woher es kam, daß ihm der Jäh zorn so packte, daß es ihm vor den Augen schwamm.

Da richtete Bonizetta sich hoch empor und versuchte ihre Hand frei zu machen.

(Fortsetzung folgt.)



151

von 300 Mark. — Die Vermietung städtischer Wohngebäude...

Herb, 28. Juni. Gestern nachmittag brach an einem die...

Leonberg, 29. Juli. (Schwerer Unfall.) Gestern abend...

Stuttgart, 29. Juni. (Ausstellung.) Vom 5. bis 7. Oktober...

Bau der Seilbahn. Die Arbeiten an der Seilbahn zum...

Tübingen, 29. Juni. (Messerstecherei.) Nachts um 12...

Waiblingen, 29. Juni. (Ueberfahren.) In der Schmiedener...

Oberdigsheim. M. Balingen, 29. Juni. (Ein Totgeglaubter...

Bad Mergentheim, 29. Juni. (Besuch des Reichsanzlegers.)...

Liederfest des Schwäbischen Sängerbundes

Am 30. Juni. Vom Sonnenschein begünstigt zeigte sich am...

Eine Festkass auf das Fest

Samstag 11 Uhr fand im Ruffischen Hof Festsitzung...

band zugunsten. Der Schwäb. Sängerbund steht diesen...

Die Ankunft der Sänger

Samstag von 11 bis 2 Uhr trafen acht Extrazüge aus...

Die Ehrengäste

Aus der Liste der angemeldeten Ehrengäste heben wir folgende...

Das Preisfest

Auch dieses Liederfest erbringt wieder den Beweis, daß...

Der Fahnenzug

Am 7 Uhr abends stellten sich die Fahnendeputationen...

Der Begrüßungsabend

Einen Glanzpunkt im Programm des Liederfestes bildete...

Uebergabe des Bundesbanners

Mit einer Ansprache des Präsidenten des Schwäbischen...

daß der Gau im Wachsen begriffen und das 50. Tausend...

Der Sonntag

Ein Ständchen für den Präsidenten

Sonntag morgen um 8.30 Uhr brachten die Sänger der...

Trotz des Regens strömten von Stunde zu Stunde am...

Der Sonntag stand unter dem Zeichen des Preisfestens...

Bei den Sonderkonzerten stand an der Spitze die...

Auch das Münsterkonzert hatte einen sehr guten Besuch...

Der Männergesangsverein Liederlust Gahlsberg und die...

Die Ulmer Vereine gaben dann noch ein Sonderkonzert...

Den Schluß bildete das Sonderkonzert der Vereine...

Abends 7 Uhr ging ein wolkenbruchartiger Regen...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der serbische Thronfolger. Königin Maria von Süd...

Mord an einer Gastwirtin. In der Nacht zum Samstag...

Raubmord in Weihensee. In der Schönstraße zu Weihen...

Schweres Explosionsunglück in Chile. Während der...

Der glückliche Gewinner im Gefängnis. Die „Frankfurter...

### Spiel und Sport

#### Freizeitpielergebnisse

SV. Stuttgart — Stuttgarter Kickers 0:1  
 1880 München — Schwaben Augsburg 2:2  
 Eintracht Frankfurt — Arsenal Kairo 1:1  
 Saar 06 Saarbrücken — Borussia Neunkirchen 2:2  
 Frankonia Karlsruhe — KSV. Karlsruhe 1:3  
 HSV. Nürnberg — SC. Augsburg 0:3

#### Deutsche Meisterschaft

1. FC. Nürnberg — Tennis Borussia 3:1  
 Hamburger SV. — Sp. Bgg. Hirsch 0:2  
 Breslauer SC. 08 — Bayern München 4:3  
 FC. Schalke 04 — Hertha BSC. 1:4

Strassenmeisterschaft des Bundes 1929 des DDF.  
 Kuba-Stuttgart Meister im Einer-Strassenfahren.

#### Internationales Solitude-Rennen 1929

Der 1. Rennnachschub zum internationalen Solitude-Rennen des I.D.A.C. Gau 12 am 7. Juli hat bereits ein so glänzendes Ergebnis erzielt, daß der sportliche Erfolg dieser Veranstaltung, die weit über Süddeutschland hinaus Bedeutung haben wird, gesichert ist. Erfreulicherweise haben sich auch bereits ausländische Fahrer von Kauf zu ihrer Beteiligung entschlossen; von ihnen ist in erster Reihe der Züricher Emil Frey zu nennen, der

auf der Solitude-Rennstrecke schon wiederholt erfolgreich worden seiner guten Kurventechnik abgelegt hat. Von den englischen Motorfahrern haben gemeldet George Ed. Simons (Geyon) auf Decker-Jap in der 500er Klasse und Frank Longmann auf Ardie-Jap in der 500er Klasse. Auch zwei Damen haben ihre Rennwagen abgegeben. Insgesamt wurden von drei namhaften Rennungen abgegeben, 127 Fahrer gemeldet, darunter alle deutschen Fahrer mit Namen.

### Kundfunk

Dienstag, 2. Juli: 10.30 bis 13.45 Uhr Nachrichten, Schallplatten, Freilicht sendet getrennt, 15.45 Uhr Frauenstunde; Autorität und Freiheit im Hinblick auf Schule und Erziehung, 16.15 Uhr Nachmittagskonzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, 18.15 Uhr Vorträge: Ist nach dem strengen Winter ein heißer Sommer zu erwarten?, 18.45 Uhr Vortrag: Aus der Sittengeschichte der hohen Karlschule, 19.15 Uhr Vorträge: Auf Arbeitsjuche in Amerika, 19.45 Uhr Vorträge: Robert Owen, 20.15 Uhr Dances und Arlen, 21.45 Uhr Besprechung Existenz, 22.15 Uhr Opern- und Liederstunde, 23 Uhr Nachrichten.

#### Mutmaßliches Wetter für Dienstag

Unter dem Einfluß des westlichen Hochdrucks, der nach Osten vorrückt, ist für Dienstag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

### Buntes Allerlei

In Italien liegt auf der Einfuhr ausländischer Kraftwagen eine sehr erhebliche Steuer. Trotzdem hat der Abzug namentlich amerikanischer Wagen in dem Lande Mussolinis in der letzten Zeit immer mehr zugenommen. Um diesem Uebel zu steuern, hat der „Königliche italienische Automobilklub“ beschlossen, eine strenge Liste zu führen und die Namen aller derjenigen zu veröffentlichen, die ein ausländisches Fabrikat erwerben. Die Veröffentlichung soll dazu dienen, den Käufer als einen schlechten Patrioten zu zeichnen. Zugleich soll der Käufer von dem Automobilklub zur Rede gestellt werden, warum er sein Geld für ausländische Fabrikate ausbeutet, trotzdem es in Italien selbst anerkannt gute Wagen gebe. Mussolinis hat dieses Vorgehen des Klubs ausdrücklich gebilligt. Man hofft, daß das angekündigte Verfahren die Italiener gründlich von dem Kauf ausländischer Wagen abhalten wird. Werden die Deutschen trotzdem noch fortfahren, so viele italienische Autos zu kaufen?

Ideale Ehe. „Du hattest Recht, mein Liebling“, sagte sie zärtlich, „und ich Unrecht“. „Dann vergib mir!“ erwiderte er.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Faust

### Ämtliche Bekanntmachungen

#### Hintere Leuchtzeichen der Räder.

Nach der Verordnung vom 27. April ds. Js. (R.G.B.I. S. 88) muß vom 1. Juli 1929 ab jedes Rad (zweirädriges Kraft- und Kleinkraft- sowie Fahrrad) bei Dunkelheit oder starkem Nebel mit einem hinteren Leuchtzeichen (Schlußlicht oder Rückstrahler) von gelbroter Farbe versehen sein. Dieses Leuchtzeichen, dessen wirksamer Durchmesser nicht größer als 5 Zentimeter sein darf, muß an der Rückseite des Rads angebracht und darf niemals verdeckt sein. Das Leuchtzeichen muß bei Dunkelheit auf eine Entfernung von 150 Meter in einem Streuwinkel von je 30 Grad nach beiden Seiten von der Längsrichtung des Rades aus deutlich erkennbar sein.

Ein Rückstrahler muß mit dem Prüfzeichen, außerdem mit dem Namen und Wohnort des Herstellers — bei ausländischen Herstellern der Deutschen Hauptvertretung — versehen sein.

Der Führer ist dafür verantwortlich, daß sich das hintere Leuchtzeichen in vorschriftsmäßigem Zustand befindet.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Nagold, den 8. Juni 1929.

Oberamt:  
 Saitinger.

### Mütterberatung

Dienstag von 2—4 Uhr im Gemeindehaus.

### Gelbes Blatahfer

### und Gerstefuttermehl zur Mafst

empfehlen billigst

### Silber, Mühle, Altensteig

### Photo-Sport

Entwickeln  
 Kopieren  
 Vergrössern  
 Platten und Filme  
 in allen Größen

Photoapparate  
 nebst Zubehör  
 empfiehlt

Photohaus  
 Schwarzwaldrogerie  
 Fritz Schlumberger  
 Altensteig  
 gegenüber „Grün Baum“

### Stellengesuch!

Älteres erfahrenes Mädchen sucht auf 1. oder 15. August Stellung in ruhigen Hause. Älteres Ehepaar oder Herr bevorzugt.

Offerte unter Nr. 224 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Altensteig.

Einen bereits noch neuen

### Sprechapparat

mit einigen Platten verkauft umständehalber.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes

### Auf Sommermäntel, auf Sommerkleider

### 20% Rabatt

Ich möchte damit vollständig räumen, um für die neue Saison nur wieder die neuesten Sachen am Lager zu haben. Nützen Sie diese billige Gelegenheit.

### Hans Schmidt - Altensteig.

Altensteig



Badewannen verzinkt von Mk. 20.— ab auch in Raten käuflich empfiehlt

Karl Henßler sen. Eisenwarenhandlung an der alten Steige

### Sani Drops

schützen vor Krankheit

### Sani Drops

schaffen Gesundheit, sie erneuern das Blut, sie verjüngen den Körper wenn täglich genommen. Jeder nimmt, jeder lobt

### Sani Drops.

Eine Kurpackung für 1—2 Monate kostet Mk. 3.20.

Zu haben in den Apotheken von Altensteig, Nagold und Pfalzgrafenweiler.

### Gaigel- und Lapp-Karten

sind stets zu haben in der W. Nieker'schen Buchhandlung Altensteig



25 Jahre KOSMOS 25 Jahre Fortschritt

Stad Sie schon Mitleiden? Sie erhalten jährlich: 12 Monatshefte 4 Bücher Preisvergünstigungen Auskunft Vierteljahresbeitrag nur RM 2.— KOSMOS, Gesellschaft der Naturfreunde, STUTTGART Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung an

W. Nieker'sche Buchhandlung Altensteig

Wegen vorgerückter Saison gewähre ich

### 10% Rabatt

### auf sämtliche Sommerartikel

wie Hüte, Mützen  
 Hemden, Unterwäsche  
 Anzüge für Herren, Burschen und Knaben  
 Flanellhosen, Lasterjoppen  
 Sommerjoppen, Waschanzüge

### Oskar Rapp, Nagold, Neustrasse 3

in sämtlichen Artikeln großes Lager

Bei dieser Gelegenheit gebe ich meiner werten Kundschaft bekannt, daß mein Zweiggeschäft Marktstraße 30 aufgelöst ist, da ich in meinem Geschäft Neustrasse 3 einen weiteren Verkaufsraum eingerichtet habe.

In den nächsten Tagen trifft ein

### Waggon Cinnamachzucker

(Kristall) bei uns ein und bitten von unseren Mitglie- dern rechtzeitige Vorbestellung

Konsum- und Sparverein Nagold und Umgeg. e. G. m. b. H.



### Peinlich

wenn einer Hühneraugen hat und

### „Lebewohl“

nicht kennt!

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballescheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben bei Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drog., Poststraße.

